

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2011)

Heft: 3: Jetzt einsteigen in die Energiewende!

Vorwort: Die Zukunft ist erneuerbar

Autor: Müller, Geri

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zukunft ist erneuerbar



Von **GERI MÜLLER**

Präsident SES, info@geri-mueller.ch

Liebe LeserInnen – Sie sind Teil einer unglaublich bewegten Zeit. Die Augen Ihrer Umwelt sind so offen, wie schon

lange nicht mehr, die Ohren sind gespitzt, weiter denken scheint wieder möglich zu sein! Vielleicht erleben wir gar einen historischen Wendepunkt, vielleicht werden unsere Enkel in der Schule mal lernen, dass so zirka anfangs des 21. Jahrhunderts die Epoche der Energiewende begonnen hat...

Es zeigt sich, dass sich mit der Finanz- und Wirtschaftskrise eine dritte Krise abzeichnet: die Energiekrise. Und alle drei haben miteinander zu tun. Nur dank des schier unendlichen Reichtums an Öl, das sich zwar vor allem am Äquator und an den Polkappen befindet, aber praktisch ausschliesslich im Norden konsumiert wird, konnte sich ein Wirtschaftswachstum entwickeln, das geschichtlich einmalig ist. Diese Energie überbot alles Denkbare, war so intensiv und gleichzeitig so immens billig (billiger als Wasser!), dass man Häuser baute, die gleichzeitig beheizt und gekühlt werden müssen, Fahrzeuge hervorgebrachte, die eine Tonne wiegen um 100kg Mensch zu befördern, unzählige Gegenstände produzierte, die davor eigentlich niemand bräuchte, und Produktionsprozesse begünstigte, die unverständlich anmuten (z.B. wird eine Jeans mit chinesischer Baumwolle in der Türkei und in Indien verwebt, in Kasachstan geschnitten und mit italienischem Reissverschluss in der ganzen Welt verkauft).

Die Verknappung des Öls, des Erdgases, der Kohle zwingt uns zum Umdenken oder Ersetzen. Das Erste ist vermutlich die Lösung, das Zweite nicht machbar.

Auch wenn wir Uran trotz Fukushima und ungelöster «Entsorgung» verwenden würden, die Reichweite ist weit vom Öl entfernt.

Also: Umdenken... und das heisst, dass die Zukunft im Erneuerbaren liegt. Nur eine Kreislaufwirtschaft, die möglichst nahe am Menschen ist, hat eine Chance, unsere Bedürfnisse zu befriedigen. All die Verschwendung, die die heutigen Finanz- und Wirtschaftsregeln als «wirtschaftlich» bezeichnen, entpuppen sich als zeitlich befristete Versprechen und sind dümmliche Lügen. Wir müssen unseren Kindern beibringen, dass eben doch nicht alles jederzeit und grenzenlos verfügbar ist, und wir müssen gleichzeitig feststellen, dass wir zu lange an diese Verheissungen geglaubt haben.

Wir haben Glück! Wir können noch was tun, wir haben es in der Hand. Sie und ich. Alle. Wir müssen das Geschenk, offene Ohren und Augen zu haben, entgegennehmen und weiter denken, als nur an den Preis, an die kurzfristige Befriedigung. Und schon handeln wir so, dass es nachhaltig wird, und zwar so, dass es uns zufrieden stellt, ohne jemandem dabei was wegzunehmen und ohne unsere Kinder mit unlösbaren Entsorgungsaufgaben zu belasten. Wir werden spüren, dass wir damit wieder mehr auf den Boden der Realität kommen, vielleicht weniger gestresst sind und uns, wenn es uns kalt wird, näher zum anderen setzen, als einfach nur die Heizung anzustellen...

Ich wünsche Ihnen reiche Erfahrungen und einen goldenen Herbst (der kostet gar nichts...).

Herzlich, Geri Müller